

Thüringische Landeszeitung

Eichsfelder Tageblatt

TLZ.DE

Montag, 20. Juni 2016 · F11806

Nummer 142 · 72. Jahrgang · Preis: 1,30 €

TLZ EICHSFELD

In der Toilette randaliert

Prügelei bei einer Tanzveranstaltung

BREHME. Zu Sachbeschädigungen und Körperverletzungen ist es am Sonntag am Rande einer Tanzveranstaltung in Brehme gekommen. Am frühen Sonntagmorgen musste die Polizeiinspektion Eichsfeld mehrere Beamte in die Hauptstraße von Brehme schicken. Dort waren mehrere Jugendliche in körperliche Auseinandersetzungen verwickelt. Nach dem gegenwärtigen Stand der Ermittlungen begann offensichtlich alles mit einer Sachbeschädigung in den Toilettenräumen des Veranstaltungsortes. Gegen 1.45 Uhr wurde ein 21-Jähriger von Zeugen beobachtet, wie er Wände in der Toilette beschmierte und eine Trennwand zwischen zwei Urinalen abtrat. Er wurde daraufhin angesprochen. In

der Folge kam es zu verbalen und körperlichen Auseinandersetzungen. Die streitenden Parteien konnten Inach Polizeiangaben getrennt und beruhigt werden. Gegen 4.20 Uhr kam es dann erneut zu körperlichen Auseinandersetzungen zwischen den Jugendlichen in der Ortslage Brehme. Wiederholt mussten die Polizeibeamten einschreiten und sprachen diesmal Platzverweise aus. Im Ergebnis liegen nun mehrere Anzeigen wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung vor. Weitere Ermittlungen machen sich dem Polizeibericht nach erforderlich. Den entstandenen Sachschaden bezifferte die Polizei gestern mit etwa 200 Euro. (red)



Festumzug zum Holunger Ortsjubiläum mit 32 Wagen

Eine edle Kutsche mit Pfarrer Heiko Schneider sowie dem Bundestagsabgeordneten Manfred Grund und seiner Frau fuhr gestern Nachmittag im Festumzug beim Jubiläum „750 Jahre Holungen“ mit. Rechts im Hintergrund ist die Kalihalde des ehemaligen Schachtes Bischerode zu sehen. Zum Umzug gehörten 32 Wagen. Foto: G. Mühlhaus

LEITARTIKEL

Vor der Entscheidung

Bei einem Brexit würden alle verlieren

VON AXEL ZACHARIAS

Mit dem tragischen Mord an der Labour-Abgeordneten Jo Cox könnte sich im wieder aufgenommenen Brexit-Wahlkampf die Waage in letzter Minute zugunsten der EU-Befürworter neigen. Das wäre bei allem Entsetzen über die feige Tat eine dann im Ergebnis positive Entwicklung. Vielleicht haben einige der mit Scham vor dem Mund und wenigen rationalen Argumenten kämpfenden Brexit-Befürworter einmal kurz inne gehalten und nachgedacht. So könnte ihnen bewusst geworden sein, dass die Nachteile bei einem Brexit die Vorteile, die sie sich ausgerechnet hatten, möglicherweise überwiegen.



Vermutlich würde ein Brexit die Briten letztlich härter treffen als die Bürger der EU. Denn es muss auch dem verbohrtesten EU-Gegner klar sein, dass ein Austritt nicht zwangsläufig der Anfang vom Ende der EU

wäre. Die Europäische Union wäre einen ständigen Querterber los, der unentwegt Extrawürste für sich einforderte, ohne dazu eine wirkliche Begründung liefern zu können. Man kann eine solche Verhaltensweise auch Erpressung nennen. Andererseits wäre es aber eben auch ein großer Verlust, weil mit Großbritannien auch jene Kraft aus der Gemeinschaft verschwände, die Brüssel immer wieder die Notwendigkeit von Reformen verdeutlicht hatte. Die Briten verlorern international an Gewicht, die EU ebenso. Sollte man auf der Insel am 23. Juni für den Austritt aus der EU stimmen, muss dort klar sein, dass dies den Charakter einer Scheidung hat, nach der nichts mehr so ist wie zuvor. Alle Segnungen, die Europa zweifelsohne auch bereit hält, wären dann Makulatur. Einfach alles wäre dann neu zu verhandeln. a.zacharias@tlz.de

• Seite 2: Zeitgeschehen

GESICHT DES TAGES

Ulf Merbold wird 75

STUTTGART/GREIZ. Ulf Merbold war als einziger Deutscher dreimal im Weltall. Der mit Abstand erfahrene deutsche Raumfahrer ist heute noch Segelflieger. Dem gebürtigen Greizer liegt besonders am Herzen, dass die Europäer sich stärker bei der Erforschung des Alls einbringen sollten. Heute wird Merbold 75. (dpa)



• Seite 10: Thüringen

WETTER

AUCH DAS NOCH

Heute Dienstag
20 | 10 20 | 13

Behördenmurks

Das wäre ein herber Schlag fürs Taschengeldkonto geworden: Ein Achtjähriger hat in Italien fälschlicherweise eine Rechnung für Müllgebühren in Höhe von 338 Euro bekommen. „Es ist absurd“, zitierte die Tageszeitung „La Nazione“ die Mutter des Jungen aus der Nähe von Perugia. Die Behörde habe aber nach Intervention der Familie versichert, sie könne das Schreiben ignorieren.

Thüringen intensiviert Kontakte zu Kleinpoleen

Ramelow: Von der Partnerschaft profitieren beide Seiten – Krupa lobt enge Beziehungen

VON GERLINDE SOMMER UND DEN AGENTUREN

ERFURT/KRAKAU. Auf den Zusammenhalt von Malopolska (Kleinpoleen) mit Thüringen setzt Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) nach seinem dortigen Besuch. Mit der Partnerregion von Krakau vereinbarte er die Verbesserung der Kontakte. „Wir werden unsere Partnerschaft mit Malopolska intensivieren, davon profitieren beide Seiten“, sagte er.

Jacek Krupa, Marschall von Malopolska, und Ramelow vereinbarten in ihrem etwa einstündigen Gespräch, für die seit 1997 bestehende Partnerschaft weitere neue Impulse zu setzen. Beide Politiker sind bekennende Europäer, heißt es aus der Staatskanzlei. Sie seien sich einig, dass Europa für sein Fundament die Stabilität regionaler Partnerschaften dringend brauche. Gemeinsam mit der ukrainischen Region Lemberg – Partnerregion von Krakau – soll es künftig

einen trilateralen Austausch geben. Um die Planungen zu konkretisieren und gemeinsame Projekte zu vereinbaren, sollen sich noch in diesem Jahr Vertreterinnen und Vertreter aus Erfurt und Krakau treffen. Thüringen stehe als regionaler Partner für Kleinpoleen an vorderster Stelle, sie habe sich bewährt, sagte Marschall Krupa. Er lobte das dichte Geflecht der Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen den Bürgern der Partnerkommunen und

Landkreise, zwischen Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft und vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen, Institutionen und Vereinen im Bereich Kultur wie Orchestern oder Schulparschaften. „Viele Menschen beider Regionen leben diese Partnerschaft. Wir sind nicht nur glühende, sondern auch praktizierende Befürworter der Partnerschaft“, so Krupa.

• Seite 11: Landesspiegel

Jena freut sich auf Fußballfest gegen Bayern

Carl Zeiss spielt im DFB-Pokal am 3. Augustwochenende gegen den Deutschen Rekordmeister

VON ANTJE LAUSCHNER

JENA. In Jena herrscht grenzenlose Freude über das Losglück, im DFB-Pokal im August auf den FC Bayern München zu treffen. „Es ist eine sensationelle Paarung und wir freuen uns riesig“, sagte Oberbürgermeister Albrecht Schröter (SPD). „Das

passt. Natürlich gehen wir ein hohes Risiko ein, schon nach dem ersten Spiel im August gegen München auszuscheiden. Aber wir werden alles tun, dass es ein erfolgreiches und unvergessliches Spiel für alle wird.“ Und ohne überheblich zu sein: „Der FC Carl Zeiss Jena ist immer für Überraschungen gut“,

betont Schröter. Ein kleiner Wermutstropfen: In das Jenaer Fußballstadion passen „geruckelt und geschuckelt“ Schröter zufolge nur etwa 12.000 Besucher hinein. Das Spiel, das am Wochenende um den 20. August herum stattfinden soll, werde ja aber auch im Fernsehen übertragen, sagte Schröter als Trost für

alle Fußballfans, die keine Eintrittskarte bekommen werden. Wird abends gekickt, muss sich Jena erneut eine mobile Flutlichtanlage ausleihen. Bei der Pokalpartie gegen den VfB Stuttgart in der vorigen Saison kostete das 100.000 Euro.

• Seite 13: Sport

Pflegedienste intensiver kontrollieren

BERLIN/WEIMAR. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hat eine rasche Gesetzesverschärfung angekündigt, um Betrug in der ambulanten Pflege einzudämmen. Künftig könnten sämtliche Pflegedienste unangemeldet kontrolliert werden, wenn ein Verdacht gegen sie vorliege, sagte der CDU-Politiker der Funke Mediengruppe, zu der die TLZ gehört. Die Regelung werde im dritten Pflegegestärkungsgesetz verankert, das Ende Juni im Bundeskabinett beschlossen werden soll. Bisher könnten die Kontrolleure der Krankenversicherung nur bei Diensten der häuslichen Altenpflege tätig werden – und nicht bei Diensten, die ausschließlich häusliche Krankenpflege machten. Zudem würden die Pflegekassen verpflichtet, sicherzustellen, dass sich kriminelle Pflegedienste nicht einfach unter neuem Namen oder über Strohmänner eine neue Zulassung erschleichen könnten, sagte Gröhe. Der Minister betonte: „Pflegebedürftige, ihre Familien und die Pflegekräfte müssen vor betrügerischen Pflegediensten geschützt werden – dafür kämpfe ich.“ Gröhe rief auch die Familien der zu Pflegenden zur Wachsamkeit auf. (red)

• Seite 2: Zeitgeschehen

Es wird Sommer – zumindest musikalisch

Die besten Lieder rund um die heiße Jahreszeit, die morgen beginnt

WEIMAR. Der Sommer beginnt morgen und er ist eine musikalische Sehnsuchtszeit: In deutschsprachigen Liedern spielt die heiße Jahreszeit eine besondere Rolle. „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer?“ von Rudi Carrell erklingt bis heute im Radio, wenn Regenwetter nur vom Sommer träumen lässt. Der Showmaster wünschte sich „Sonnenschein von Juni bis September, und nicht so nass und so sibirisch wie im letzten Jahr“. Gern bei Partys gespielt wird „Und es war Sommer“, 1976 von Peter Maffay herausgebracht. Dem Lied zufolge war er „16,

und sie 31“, als die beiden eine heiße Zeit verbrachten: „Es war Sommer, das allererste Mal, und als Mann sah ich die Sonne aufgehen“. Als Jürgen Drews noch nicht „König von Mallorca“ war, ging er 1977 „Barfuß durch den Sommer“. „Wenn die Sonne so richtig knallt, die Hitze glüht auf dem Asphalt, hab’ ich gar keine Lust, mit Arbeit die Zeit zu vergeuden“. Die bayerische Band Spider Murphy Gang rennt 1982 im Text ihres Liedes „Sommer in der Stadt“ in München „nackert durch’n Englischn Gartn“ und stellt mundartlich klar: „I glaub mei Chef muaß heit auf mi ver-

zichten, ja i lieg vui lieber mit Dir im Gras“. Helge Schneider nimmt 2015 im Liedtext ebenfalls seine Produktivität zurück. „Sommer, Sonne, Kaktus, ach wie is das schön. Sommer, Sonne, Kaktus, ich will nie mehr arbeiten geh’n“, reimt er. In „Sommer in der Stadt“ lässt Ex-Tomte-Frontmann Thees Uhlmann einen Mann ohne Geld durch nächtliche Straßen ziehen. Doch es gibt Hoffnung: „Dann spiegelt sich an der Häuserfront ein rosa Streifen am Horizont, der die Dunkelheit beendet hat, und es ist Sommer in der Stadt“. (dpa)

Anzeige

#INFORMÄISCHN

THÜRINGEN 24 .DE
#DeineNews



GUTEN MORGEN

Wettersorgen

Petrus hat bestimmt auf digital umgestellt

VON JÜRGEN BACKHAUS

Glück musste man haben bei Veranstaltungen unter freiem Himmel an diesem Wochenende. Denn wenn gerade mal die Sonne lachte oder die Wolken dicht hielten, konnte gleich wieder der nächste Regenschauer kommen. Hunderte hartgesottene Musikfans hielten es am Samstagabend aber trotzdem durch beim Konzert von Princess Jo und Purple Schulz vor der erleuchteten Burgruine Hanstein.

So war es auch bei verschiedenen Veranstaltungen am Samstag sowie bei den gleichzeitigen Festumzügen der Dorfjubiläen in Holungen und Gerterode, die beide nachweislich seit 750 Jahren existieren. Am Sonntagnachmittag hielten Schönwetterphasen lange ge-



nug durch. Und gegen Abend konnte gestern in Heiligenstadt Propst Hartmut Gremmler nach der gut halbstündigen Feier der Stadtpatrone Aureus und Justinus auf dem Marktplatz erleichtert feststellen, dass das Beten wohl auch bei Petrus etwas bewirken könne. Hatte es doch am Vormittag in Heiligenstadt noch kräftig geschüttelt.

Der Propst fügte noch hinzu, dass er sich in Bezug auf das Wetter bei Petrus und seinen Leuten in den vergangenen Jahren gar nicht mehr sicher sei. Die hätten vermutlich – meinte er mit hintergründigem Witz – auf ein digitales System umgestellt.

Aber zumindest zeitweise scheint die himmlische Datenverarbeitung ja schon gut eingespielt zu sein ...
j.backhaus@tlz.de

NACHRICHTEN

Einbruch in Elektrofirma

BEUREN. Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum Samstag in die Räume einer Elektrofirma in Beuren ein, wie die Polizei in ihrem Bericht mitteilte. Dazu hebelten die Täter zunächst zwei Eingangstü-

ren der Firma auf und durchsuchten in der Folge die Firmräume. Es wurde aber nichts entwendet. Den verursachten Sachschaden beziffert die Polizeiinspektion Eichsfeld mit etwa 700 Euro.

EICHSFELDER SCHNURRE

Doktor Mergel

Ennes Morjens machte daer Doktor Heinrich Mergel Kundenbesieche in de Hisser. Bim Rathuse begaente am en Fremeder, en dickes Schaltuch imme Hals un Kopp gewuckelt. Daer hotte anscheinend beeses Zahnweh.

kumme?“ fraete ha daen Mann, daen ha jo nit kannte. Heinrich Mergel drahte sich rimmer un weiß uff Wien-Milders Ecken un uff daen „Wilden Mann“ un saete: „Wenn de do ungne hännkummet, do heertese kreit grehle.“

„Kinnte mich woll gesae, wie ich hänn bin Doktor Mergel

(Aus der Sammlung von Peter Anhalt)

UNTERM STRICH

„... ob ich das Weinen der Kinder höre oder die Behauptungen der Pegidaleute.“

Passage aus dem Anspiel der gestrigen Feier zu Ehren der Heiligenstädter Stadtpatrone Aureus und Justinus

KONTAKT

Haben Sie ein Thema für uns?

Telefon (03606) 66 96 10
Bereitschaft (01520) 9 38 16 70

Fax (03606) 66 96 18
E-Mail heiligenstadt@tlz.de

Fragen zu Zustellung oder Abo?

Telefon (03643) 55 81 00
Mo bis Fr 7-19, Sa 7-13 Uhr

E-Mail leserservice@tlz.de
Internet www.tlz.de/leserservice

Eine Anzeige aufgeben?

Private Anzeigen (03643) 55 81 11; E-Mail anzeigen@tlz.de
Geschäftl. Anzeigen (03643) 55 81 20; Internet www.tlz.de/anzeigen



Das Holunger Freibad ist eines der ältesten im Eichsfeld. Gekleidet in Badeanzügen des 19. Jahrhunderts warben gut gelaunte Damen und Herren für die Badeanstalt, die seit 1952 ihren festen Platz in der Sommerfreizeitgestaltung der Dorfbewohner hat. Fotos (3): Gregor Mühlhaus

Trockenschwimmer und Faustball-Damen

Holungen feierte den 750. Geburtstag – Das Ohmgebirgsdorf hatte sich festlich herausgeputzt

VON GREGOR MÜHLHAUS

HOLUNGEN. Der ganze Ort hatte sich zur 750-Jahr-Feier herausgeputzt. Am Samstag lud das Ohmgebirgsdorf zum „Tag der offenen Höfe“ ein und landete damit einen vollen Erfolg. Zahlreiche Gäste hatten sich auf den Weg gemacht und schauten sich auf insgesamt zwölf Höfen – von denen sich jeder einem bestimmten Thema widmete – um.

Im Vordergrund des Tages der offenen Türen standen dabei natürlich die gut erhaltenen und heute hauptsächlich im Nebenerwerb bewirtschafteten Höfe selbst und deren historische Landwirtschaftstechnik.

So hatte unter anderem der „Ertmerhof“, der wahrscheinlich um 1693 entstand, seine Pforten geöffnet. Inhaber Otto Ertmer freute sich ebenso wie alle anderen Landwirte im Ort darüber, dass so viele Gäste bereits am Samstag zu den Jubiläumsfeierlichkeiten gekommen waren. Der Höhepunkt des Festes jedoch stand am Sonntag an. Da führte den großen Festumzug eine edle Kutsche an, auf der Holungens Bürgermeister Dieter Redemann, Pfarrer Husmann, der CDU-Bundestagsabgeordnete Manfred Grund sowie der stellvertretende Landrat Gerald Schneider Platz genommen hatten.

Gleich dahinter konnten die Gäste, die zu Hunderten die Straßenränder säumten, einen voll geschmückten Wagen mit einer fünf Meter hohen Wind-



Festumzug: Historisches Bild aus dem Mittelalter mit einem Delinquenten am Pranger.



Und die Braut wird auf dem Aussteuerwagen zum Bräutigam gefahren.

mühle bewundern. Der vierte von insgesamt 32 am Umzug teilnehmenden Wagen zeigte die älteste Bockwindmühle des Eichsfeldes, die einst in der Holunger Flur am Fuße des Sonnensteins stand.

Nicht zuletzt weil das Wetter hielt, war die Stimmung unter den Aktiven und Gästen hervorragend. Fromme Leute in mittelalterlichen Trachten begleiteten den Holzwagen, der sich dem Kloster Gerode widmete.

Auch viele Gastvereine aus Kirchohmfeld, Diedorf, Bischofferode, Weißenborn-Lüderode und Worbis waren gekommen und beteiligten sich mit Themenbildern am Umzug.

Zwei Rosse zogen eine historische Feuerwehrspritze von 1906, auf deren Kutschbock ein Holunger Feuerwehrmann das Kommando hatte. Mehrere Leiter-, Heu- und Erntewagen – geschmückt mit Kornblumen und Ähren – bestimmten den bunten Festumzug im Besonderen.

Fehlen durfte natürlich auch das Holunger Freibad nicht, eines der ältesten im Eichsfeld. Gekleidet in Badeanzügen des 19. Jahrhunderts hüpfen die gut gelaunten Damen und Herren in der „Holunger Badeanstalt“ als Trockenschwimmer im Umzug mit.

Fest verankert in Holungens jüngere Geschichte ist auch das Kaliwerk Bischofferode. Die ehemaligen Kumpel und Männer des Thomas-Müntzer-Kaliveres winkten den applaudierenden Zuschauern freundlich zu. Ein fahrendes Fußball-, Handball- und Faustballfeld hatten die Sportler von Blau Weiß Holungen aufgebaut. Die Faustball-Damen, die am Sonntag beim Umzug dabei waren, waren 1968 und 1971 immerhin DDR-Meister. Auch „Hanheners Hus“, wie die alte Schule genannt wurde, und ein „Aussteuerwagen“ mit einer schönen Braut, die zum Bräutigam gefahren wurde, bereicherten den Festumzug der „Bonsäcke“.

Schneider, Krebs und Homburg

Entscheidung bei den drei Stichwahlen

VON JENS FEUERRIEGEL

EICHSFELD. Jörg Schneider hat gestern mit dem hauchdünnen Vorsprung von zwei Stimmen die Stichwahl in **Steinbach** gewonnen. Ein solch enges Kopf-an-Kopf-Rennen hat es noch nie zuvor im Eichsfeld gegeben, zumindest nicht zwischen zwei Kandidaten, die beide Mitglied der CDU sind. Die Bürgermeister-Wahl wird in die Dorfgeschichte eingehen – als ein Drama in drei Akten. Bereits der erste Teil war bühnenreif. Der CDU-Ortsverband, an dessen Spitze der bisherige Bürgermeister Mauritius Hünernmund steht, nominierte seinen Kandidaten: den 52-jährigen Jörg Schneider. Der Amtsinhaber wollte aus persönlichen Gründen nicht noch einmal antreten.

Hünernmund signalisierte plötzlich doch wieder Interesse, im Amt zu bleiben. Deshalb schrieb er am 5. Juni etliche Steinbacher Hünernmunds Namen auf den Zettel. Er erhielt 138 Stimmen, exakt 50,0 Prozent aller gültigen Wahlzettel, es fehlte nur eine Stimme. Gestern stieg die Wahlbeteiligung von 66,9 auf 68,5 Prozent. Von 300 Stimmen waren sechs ungültig. Ergebnis: 148 Stimmen für Schneider, 146 für Hünernmund.

In **Glasehausen**, wo es keine Bewerber gab, erhielten vor zwei Wochen Jörg Krebs und Gertrud Kunze den meisten Zuspruch. Gertrud Kunze (79), seit 1989 Bürgermeisterin, hatte frühzeitig erklärt, aus Altersgründen das Ehrenamt abgeben zu wollen. Und ihr Stellvertreter Jörg Krebs sagte der Zeitung: „Wenn mich die Gemeinde wählt, würde ich es machen.“

Mit 74,6 Prozent konnte sich die Wahlbeteiligung sehen lassen. Von den 102 gültigen Stimmen entfielen 74 auf Jörg Krebs. 28 unbeirrbare, ja fast schon sture Glasehäuser gaben ihre Stimme erneut Gertrud Kunze – vermutlich überwiegend in Anerkennung ihrer geleisteten Arbeit.

Zur Stichwahl aufgerufen waren auch 109 Einwohner in **Dietzenrode/Vatterode**. 81 gingen hin. Das waren fünf weniger als vor zwei Wochen. Im Vergleich zu anderen Regionen ist auch hier die Wahlbeteiligung mit 74,3 Prozent durchaus positiv zu bewerten. Ursprünglich hatte sich in dieser Gemeinde ebenfalls kein Kandidat offiziell beworben. Der „alte“ Bürgermeister Walter Homburg erhielt dennoch im ersten Wahlgang die meisten Stimmen, nämlich 42. Es hätte nur eine einzige mehr sein müssen, dann wären in Dietzenrode/Vatterode schon am 5. Juni alle Würfel gefallen. Aber es war eine Stichwahl notwendig. Der Zweitplatzierte – Maik Ahrens – steigerte sich von 26 auf 30 Stimmen. Aber Walter Homburg machte das Rennen mit 51.

Sommerfest mit vielen Gästen

St. Johannesstift fertigt auch „Fußball-Cup“ an – Neue Projekte sind in Vorbereitung

VON VERA WÖLK

ERSHAUSEN. Beim Sommerfest des St. Johannesstifts können die Bewohner immer vielen Besuchern zeigen, welche Produkte sie herstellen. So konnten die Gäste am Samstag auch passend zur Fußball-EM einen „Fußball-Cup“ erwerben.

Eröffnet wurde das Fest mit einer Messe mit den Pfarrern Vincenz Hoppe und Lothar Jagemann sowie Caritas-Direktor Bruno Heller. Auch der Chor half bei der Gestaltung mit und regte zum Mitsingen an. Ebenfalls für Begeisterung sorgten die drei indischen Schwestern des Ordens Kristu Dasis, die sich seit August beziehungsweise Januar in Ershausen gut eingelebt haben und eine wertvolle Arbeit

auch in der Seelsorge leisten. Sie trugen in der Messe das Vater Unser in ihrer Sprache vor. Dann gab es Kaffee, bevor auf der Bühne ein Programm startete. Auch wurden die von den Bewohnern und Mitgliedern der drei Tagesförderstätten erstellten Produkte wie Keramikgegenstände, ein Grillgewürzsortiment und der „Fußball-Cup“ präsentiert. Der Cup beinhaltet Schokolade als Nervennahrung, einen Flaschenöffner, eine Trillerpfeife und Luftschnangen. Die Trommelgruppe aus dem Haus St. Klara in Dingelstädt begeisterten das Publikum. Ebenfalls umjubelt wurde der Auftritt des Zauberers Steffen Borowski aus Apolda. Auch konnte mit einer Kutsche gefahren werden.

Zufrieden sind Stiftsleiter Berthold Ehling und Stefan A. Rösch, Aufsichtsratsvorsitzender der gGmbH, mit der zum 1. Januar erfolgten Ausgründung der operativen Arbeit aus der Stiftung. „Wir konnten einen

kompetenten Aufsichtsrat mit Stefan A. Rösch als Vorsitzendem und Caritas-Direktor Bruno Heller als Stellvertreter gewinnen“, so Ehling. Im Vordergrund sollen die Arbeit und das Wohnen stehen. So soll in den nächsten Jahren die Wohnsituation weiter verbessert werden. „Wir sind derzeit dabei, Projekte zu analysieren, zu bewerten und auf den Weg zu bringen“, so der Leiter. Wichtig sei auch gewesen, dass hierbei die Mitarbeiter mitgenommen werden konnten, die eine hervorragende Arbeit mit den Bewohnern leisten würden. „Das Sommerfest ist auch eine gute Gelegenheit sich bei allen Mitarbeitern, Förderern und Freunden zu bedanken. Ich bin stolz auf die Arbeit, die hier geleistet wird“, sagte Ehling.



Beim Sommerfest im St. Johannesstift Ershausen unter dem Motto „Geborgen in Gottes Händen“ sorgte die Trommelgruppe vom Dingelstädter Haus St. Klara für Begeisterung. Fotos: Vera Wölk



Am Festnachmittag wurden auch Kutschfahrten angeboten.